

fallen ließ, fing das Pferd an zu springen, so daß er immerfort in seinen Gedanken gestört wurde. Er ward über das Pferd ärgerlich und sprach in Ungeduld: „So wollte ich, daß du den Hals brädest!“ Wie er das Wort ausgesprochen hatte, plump, fiel er auf die Erde; das Pferd lag tot und regte sich nicht mehr. So war der erste Wunsch erfüllt.

Weil er aber geizig war, wollte er das Sattelzeug nicht im Etüch lassen, hing es auf den Rücken und mußte nun zu Fuß nach Hause gehen. Doch tröstete er sich, daß ihm noch zwei Wünsche übrig wären. Als zu Mittag die Sonne heiß brannte, ward es ihm warm und verdrießlich zu Mute. Der Sattel drückte ihn dabei auf den Rücken; auch war ihm noch immer nicht eingefallen, was er sich wünschen sollte. „Wenn ich mir auch alle Reiche und alle Schätze der Welt wünsche,“ dachte er bei sich selbst, „so habe ich hernach doch noch allerlei Wünsche, das weiß ich im voraus. Ich will aber meinen Wunsch so einrichten, daß mir gar nichts mehr übrig bleibt, wonach ich noch Verlangen hätte.“ Dabei kam ihm so in die Gedanken, wie es doch seine Frau jetzt gut habe; die sitze daheim in einer kühlen Stube und lasse sich's wohl schmecken. Das ärgerte ihn ordentlich, und ohne daß er's wußte, sprach er so hin: „Ich wollte, die säße daheim auf dem Sattel und könnte nicht herunter, statt daß ich ihn auf dem Rücken schleppe.“

Wie das letzte Wort aus seinem Munde kam, war der Sattel von seinem Rücken verschwunden. Nun merkte er, daß sein zweiter Wunsch auch in Erfüllung gegangen war. Jetzt ward ihm erst recht heiß; er fing an zu laufen und wollte sich daheim ganz einsam hinsetzen und auf etwas Großes für den letzten Wunsch nachdenken. Wie er aber ankommt und seine Stubenthür aufmacht, sitzt da seine Frau auf dem Sattel und kann nicht herunter, jammert und schreit. Da sprach er: „Gieb dich zufrieden, ich will dir alle Reichtümer der Welt herbeiwünschen, nur bleib da sitzen!“ Sie antwortete aber: „Was helfen mir alle Reichtümer der Welt, wenn ich hier auf dem Sattel sitze? Du hast mich darauf gewünscht, du mußt mir auch wieder herunter helfen.“

Er mochte wollen oder nicht, er mußte den dritten Wunsch thun, daß sie vom Sattel herunter steigen könne, und der ward auch